

Muttertagskonzert und Vereinsreise nach Endingen / Deutschland Samstag, 9. Mai und Sonntag, 10. Mai 2009

Von Endingen im Surbtal in der Schweiz, nach Endingen bei Balingen in Deutschland. So sah unsere Reiseroute an diesem schönen Samstagmorgen im Mai aus.

Um 10 Uhr morgens besammelten sich 24 gutgelaunte MusikantInnen mit Anhang bei der Postgarage in Endingen. Unser Carchauffeur Remo wartete bereits auf uns. Rasch verstaute wir unser Gepäck und verabschiedeten uns von den denen, die nicht mitkamen. Im Car hatten wir genügend freien Platz, so konnte sich jeder sein Plätzchen aussuchen. Dann gings auch schon los Richtung Koblenz. Vom Stau, der am Morgen im Radio durchgegeben wurde, war nichts zu sehen. Nach der Grenze mussten wir am Zoll die obligatorischen Daten angeben. Dies dauerte so seine Zeit und als die Fahrt weitergehen sollte, rief es plötzlich von vorne aus dem Car: «Halt wir können nicht weiterfahren, wir (*Namen bekannt) haben unsere Uniformhemden zu Hause vergessen!» Zum Glück waren wir noch nicht allzuweit von zu Hause weg und konnten ein «Taxi» mit den Hemden organisieren. So löste sich auch dieses Problem und wir konnten endlich mit knapp einer Stunde Verspätung Richtung Endingen aufbrechen. (Selbstverständlich kostete dieses Malheur die betreffende Person eine Runde. Herzliche Dank!) Die Zeit verflog schnell und nach zwei Stunden kamen wir in Endingen an. Da letztes Jahr schon einige Musikanten am Schlachtfest in Deutschland waren wussten sie, wo wir die Turnhalle finden würden. Nur war die Einfahrt mit Strassenbarrieren wegen einer Baustelle versperrt. Kurzerhand stiegen Roli und Maya aus und trugen die Abschränkung weg. So konnten wir mit dem Car in die Einfahrt einbiegen. Als wir bei der Turnhalle vorfuhr, stand der Musikverein Endingen bereits draussen und erwartete uns. Einige staunten nicht schlecht, weil wir geschrieben hatten, wir kämen mit dem Car (Car = Englisch Auto). So dachten sie wir kämen mit Privatautos. Das Wort Car stammt aus unserem Schweizerdeutschen-Wortschatz. Dies sorgte nun für die ersten Lacher. Nach kurzem «Hallo-sagen», wurden wir von den Deutsch-Endingern mit einem Mittagessen bewirtet: Maultaschen in Bouillon mit Kartoffelsalat, was sehr gut geschmeckt hat.

Nach dem Essen war die erste Probe mit allen Musikanten angesagt. Es war schon ein sehr spezielles Gefühl mit 50 Leuten auf der Bühne zu sitzen. Zwei Stücke spielten wir zusammen: «La Corona» wurde von unserem Dirigenten dirigiert und «Saluto Lugano» vom Dirigenten aus Deutschland. Am Anfang war es einfach nur sehr sehr laut. Doch mit der Zeit hörte man sogar etwas Dynamik heraus. Nach dieser ersten gemeinsamen Probe konnte sich jede Musik noch einzeln auf den Abend vorbereiten.

Nach 15 Uhr fuhren wir nach Dürrwangen zum «Haus des Volkstanzes», wo wir übernachteten. Dieses über 200 Jahre alte Haus (früher war es das Rathaus des Ortes) ist Bildungszentrum und Wanderheim und wird von der Volkstanzgruppe Frommern geführt. Es beinhaltet über 100 Betten und ist mit alten Bauernmöbeln wie ein bewohnbares Muesum eingerichtet. Jedes Zimmer ist mit einem anderen Namen bennant – unser Zimmer hiess zum Beispiel Kobe – und dementsprechend eingerichtet. Einfach toll.

Nach kurzem Zimmerbezug gings auch schon weiter – auf die gegenüberliegende Strassenseite ins Restaurant. Hier genossen wir die spendierte Runde. Lange hatten wir nicht Zeit, denn um 17.30 Uhr mussten wir wieder in der Turnhalle in Endingen sein. Diesmal mit Uniform und Instrument. Wir wurden ein zweites Mal mit Speis und Trank bewirtet. Anschliessende stellten wir uns bei strahlendem Sonnenschein für ein Gruppenfoto auf, bevor um 19.30 Uhr das Konzert beginnen konnte.

Wir eröffneten das Konzert mit dem Stück «Fiesta». Danach gings weiter mit unserem Musiktagstück «Dawn of a new day». Der erste Konzerteil war schnell vorbei und wir übergaben an den MV Endingen. Als sie ihren Teil gespielt hatten war der grosse Auftritt von allen 50 MusikantInnen gekommen. Beim Marsch «Saluto Lugano» spendeten uns die Zuhörer soviel Applaus, dass wir ihn ein zweites Mal spielen durften. Beim zweiten Mal spielten wir mit zwei Dirigenten. Es war ein gelungener Abschluss dieses Konzerts.

Nach dem Konzert wurde noch bis in die frühen Morgenstunden weitergefeiert...böse Zungen behaupten, einige hätten ihr Bier nicht mehr ausgetrunken oder andere wiederum ihr Zimmer nicht mehr gefunden...!

Am Sonntag Morgen, dem Muttertag, war Brunch-Time angesagt. Zusammen mit dem MV-Endingen, starteten wir so in den Tag. Ob Weisswürste, Brezen oder Pouletsalat, es hatte wirklich alles was das Herz begehrte.

Nach dem Essen mussten wir bereits unsere Koffer wieder packen, bevor wir mit dem Car zur Burg Hohenzollern fuhren. Unterhalb der Burg parkierten wir auf einem grossen Parkplatz. Dann ging's zu Fuss weiter den steilen Berg hinauf. Ca. 20 Minuten anstrengendes Treppensteigen erwartete uns. Sobald man aber oben angekommen war, entschädigte der Ausblick für alle Anstrengungen. Die Burg ist wunderschön. Bei schönstem Wetter sassen wir gemütlich im Burggarten und tranken ein Radler.

Am Nachmittag erhielten wir eine Führung durch die Burg. Wir wurden im Empfangssaal begrüsst, und mussten wegen der alten Holzböden Pantoffeln überziehen. So schlurften alle mehr oder weniger sicher durch die verschiedenen Zimmer der Burg. Unsere Führerin erzählte ein wenig von der Geschichte der Burg, und dass sie noch gar nicht so alt sei. Sie wurde dreimal neu aufgebaut, das letzte Mal 1850. Die Burg Hohenzollern ist nach wie vor Privateigentum. Sie gehört zu zwei Dritteln der brandenburgisch-preussischen Linie des Hauses Hohenzollern, zu einem Drittel der schwäbisch-katholischen Linie. Seit 1954 wird die Burg auch von der Prinzessin-Kira-von-Preussen-Stiftung für Feriendaufenthalte bedürftiger Berliner Kinder genutzt. Die Burg Hohenzollern ist heute mit über 300 000 Besuchern pro Jahr eine touristische Attraktion.

Die sehr spannende Geschichte endete mit der Besichtigung der Schatzkammer: Ein wunderschönes Kleid aus Seidendamast von Königin Luise ist dort ausgestellt. Aus der Schlacht bei Kunersdorf stammen der Waffenrock Friedrichs des Grossen und die Schnupftabakdose, die ihm angeblich das Leben rettete. Seine Krückstöcke und zwei seiner Traversflöten gehören zu den geschichtsträchtigen Sammlungsstücken ebenso wie die edelsteinbesetzten Tabatièren. Höhepunkt ist aber die mit 18 Brillanten und 142 zu Rosen geschliffenen Diamanten verzierte Krone des Königreichs Preussen.

Mit der Besichtigung der unterirdischen Geheimgänge beendeten wir unsere Reise in die Vergangenheit. Der Rückweg von der Burg bis zum Parkplatz war nun um einiges leichter. So hatten wir uns die Glacé verdient, als wir unten ankamen.

Leider war nun unser Ausflug nach Deutschland fast zu Ende: um halb vier Uhr verabschiedeten wir uns von den Deutsch-Endingern. Mit vielen schönen Erinnerungen und dem Versprechen, uns zu revanchieren, machten wir uns auf den Heimweg. Unterwegs genossen wir im «Kranz» noch ein feines Nachtessen, bevor wir gegen 19.30 Uhr in Endingen ankamen.

Es war ein einmaliges Erlebnis. Wir werden die Freundschaft mit dem Musikverein Endingen bestimmt weiterpflegen und sie zu uns einladen um ihnen «unser» Endingen zu zeigen.